



„Die Pflegekräfte brauchen weiterhin unsere vollste **ANERKENNUNG** und Unterstützung.“

## DER MENSCH MUSS IMMER IM MITTELPUNKT STEHEN

Sehr verehrte Leserin, sehr verehrter Leser,

nein, es ist kein abgedroschener Spruch, wenn man sagt: „Die Gesundheit ist unser höchstes Gut“. Wir alle wissen nur zu genau, dass dies zutrifft. Und jeder, der schon mal ernsthaft erkrankt ist, wünscht sich nichts sehnlicher als zu gesunden.

Die Corona-Pandemie mit ihren Hundertausenden von Erkrankten und Toten hat uns eindrücklich und mit aller Vehemenz vor Augen geführt, wie gebrechlich und letztendlich machtlos der Mensch ist. Nur mit der Tatkraft und dem unermüdlichen Einsatz unserer Pflege- und Gesundheitskräfte war und ist diese Notlage nationalen und internationalen Ausmaßes zu meistern.

Wir müssen unser Gesundheits- und Pflegesystem weiter voranbringen und Investitionen tätigen, die Fachkräfte in diesen Bereichen brauchen weiterhin unsere Anerkennung und Wertschätzung. Die Bezahlung muss – wie seit Jahren gefordert – entsprechend angeglichen und angehoben werden.

Mein Vater, mittlerweile hochbetagt, wird von einem Pflegedienst in seiner Wohnung zwei Mal täglich betreut. Er hat sich bewusst für ein selbstbestimmtes Leben in seinen eigenen vier Wänden entschieden, braucht hierzu allerdings pflegerische Unterstützung. Und wenn ich sehe, wie engagiert, freundlich und voller Hingabe die Pflegekräfte meinen Vater betreuen, möchte ich nur hoffen, dass dies auch in Zukunft so bleiben kann. Und hierzu bedarf es eines engen Zusammenspiels von politischen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen mit ethischer Unterfütterung. Denn immer müssen der Mensch und sein Wohlergehen im Mittelpunkt stehen.

*Mre Barbara Fürbeth*

**Barbara Fürbeth**  
Redaktionsleiterin des Referats „Publikationen“  
der Hans-Seidel-Stiftung, München.